

25.09.2026

Gemeinsame Haltung

Klimaanpassung in der Bauwirtschaft

Spätestens der Hitzesommer 2026 mit hohen Temperaturen und ausgeprägter Trockenheit hat gezeigt, dass sich Bevölkerung, Wirtschaft und öffentliche Hand deutlich schneller und wirkungsvoller als bislang mit den Folgen eines veränderten Klimas und Gegenmassnahmen auseinandersetzen müssen. Für die Bauwirtschaft ist die Anpassung an den Klimawandel in Ergänzung zum Klimaschutz in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung. Gebäude, deren Aussenräume und Infrastrukturen müssen auch unter veränderten klimatischen Bedingungen sicher, funktional und lebenswert bleiben. Gleichzeitig sind Unternehmen der Bauwirtschaft als Arbeitgeber von steigenden Temperaturen und damit veränderten Arbeitsbedingungen betroffen. Auch die Verfügbarkeit von Ressourcen sowie Produktions- und Lieferketten können durch den Klimawandel und Extremereignisse beeinflusst werden. Vor allem aber ist die Bauwirtschaft Teil der Lösung. Sie plant und realisiert beispielsweise widerstandsfähige Gebäude mit verbessertem Hagel- und Hitzeschutz, Lösungen für den Umgang mit Starkniederschlägen und Oberflächenabfluss sowie Anpassungen an Infrastrukturen, etwa zum Schutz vor Hochwasser, Trockenheit oder Rutschungen. Damit ist die Anpassung an den Klimawandel für die Bauwirtschaft eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine wichtige Aufgabe und Chance.

Aufgrund dieser Ausgangslage hat Bauenschweiz in Rücksprache mit seinen Mitgliederverbänden entschieden, eine übergeordnete gemeinsame Haltung zur Anpassung an den Klimawandel zu verfassen. Die gemeinsame Haltung dient als Grundlage, um politische Entwicklungen zur Klimaanpassung zu beurteilen und daraus bei Bedarf konkrete Forderungen abzuleiten.

Bauenschweiz bringt die Perspektive der Bauwirtschaft zudem seit rund zwei Jahren in die Lenkungsgruppe des [Netzwerks](#) «Anpassung an den Klimawandel» ein. Das vom BAFU geleitete Netzwerk fördert den Austausch zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden und Städten sowie Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, gemeinsam Handlungsbedarf und Lücken zu identifizieren, geeignete Massnahmen anzustossen und bestehende Netzwerke für deren Verbreitung zu nutzen. Die Erkenntnisse aus diesem Austausch fliessen in die Positionierung von Bauenschweiz.

Inhalt

1.	Anpassung von Gebäuden und Infrastrukturen.....	2
1.1	Klimaanpassung und Klimaschutz zusammendenken	2
1.2	Planungsgrundlagen schaffen.....	2
1.3	Klimaangepasstes Bauen ermöglichen	2
1.4	Klare Finanzierung und Zuständigkeit bei der Klimaanpassung	3
2.	Anpassung der Bauwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette	3
2.1	Versorgungssicherheit bei Baumaterial gewährleisten	3
2.2	Partnerschaftliche Lösungen für die Arbeit auf dem Bau	3
3.	Die Bauwirtschaft als Teil der Lösung sichtbar machen	4

1. Anpassung von Gebäuden und Infrastrukturen

1.1 Klimaanpassung und Klimaschutz zusammendenken

Die Folgen des Klimawandels machen Anpassungsmassnahmen bereits heute notwendig. Für die Bauwirtschaft steht dabei insbesondere die Frage im Vordergrund, wie Gebäude und Infrastrukturen langfristig an höhere Temperaturen, Hagel, Starkniederschläge oder andere klimatische Veränderungen angepasst werden können. Gleichzeitig darf die Anpassung nicht losgelöst von weiteren Nachhaltigkeitszielen wie dem Netto-Null-Ziel und der Kreislaufwirtschaft betrachtet werden. Bauenschweiz arbeitet für die Bauwirtschaft seit rund zwei Jahren im [Netzwerk](#) «Anpassung an den Klimawandel» mit. Dieses hält fest, dass mit konsequenterem Klimaschutz zukünftige Schäden geringer ausfallen und Kosten zum Klimaschutz als Investitionen stemmbarer sind als Massnahmen zur Anpassung. Anpassung ergänzt damit Klimaschutzmassnahmen wie die Effizienzsteigerung der Gebäude (Geräte und Anlagen) und der Dekarbonisierung.

Bauenschweiz betrachtet Klimaanpassung und weitere gesetzlich verankerte Ziele wie Netto-Null und Kreislaufwirtschaft als sich ergänzende Aufgaben, die gemeinsam bei Bau- und Sanierungsvorhaben geplant und umgesetzt werden müssen.

1.2 Planungsgrundlagen schaffen

Wissenschaftliche Klimaszenarien zeigen teilweise unterschiedliche mögliche Entwicklungen auf, etwa hinsichtlich Hitze oder Starkniederschlägen. Da Gebäude und Infrastrukturen für Jahrzehnte geplant und gebaut werden, benötigen Planende, Unternehmen, Bauherrschaften und Behörden Grundlagen darüber, mit welchen Szenarien und Folgen zu rechnen ist. Unklarheiten bei der Verwendung dieser Grundlagen sowie unterschiedliche Vorgaben können die Planung erschweren und zusätzliche Kosten verursachen. Das Netzwerk Anpassung an den Klimawandel empfiehlt beispielsweise eine einheitlichere Verwendung der Schweizer Klimaszenarien «[Klima CH2025](#)».

Bauenschweiz unterstreicht die Bedeutung von wissenschaftlich fundierten Grundlagen für eine vorausschauende Klimaanpassung.

1.3 Klimaangepasstes Bauen ermöglichen

Viele Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel sind in der Bauwirtschaft bekannt und etabliert. Dazu gehören beispielsweise geeignete Beschattung und Begrünung am und ums Gebäude, Entsiegelung von Bodenflächen – zum Beispiel nach dem Prinzip der Schwammstadt oder eine vorausschauende Gestaltung und Sanierung von Gebäuden und Infrastrukturen. Auch bestehende Vorschriften und Normen tragen den veränderten klimatischen Bedingungen teilweise bereits Rechnung und verfolgen wichtige Ziele, etwa beim Lärmschutz oder dem Energieverbrauch. Entscheidend ist, dass solche Lösungen in der Praxis auch umgesetzt werden können. Vorgaben und Bewilligungsverfahren sollten deshalb zielgerichtet, praxistauglich und verhältnismässig ausgestaltet sein, damit deren Umsetzung nicht unnötig verteuert oder erschwert wird. Gerade für kleinere und mittlere Unternehmen ist entscheidend, dass entsprechende Anforderungen oder Nachweise mit angemessenem Aufwand erbracht werden können.

Bauenschweiz steht für praxistaugliche Rahmenbedingungen, die klimaangepasstes Bauen ermöglichen und bestehende Nachhaltigkeitsziele angemessen berücksichtigen.

1.4 Klare Finanzierung und Zuständigkeit bei der Klimaanpassung

Klimaangepasstes Bauen trägt dazu bei, den Wert, die Nutzbarkeit und die Sicherheit von Gebäuden und Infrastrukturen langfristig zu steigern. Bei privaten Gebäuden ist die Anpassung deshalb grundsätzlich Teil einer vorausschauenden Investitionsplanung der Eigentümerschaft. Dazu gehört auch die Finanzierung der notwendigen Massnahmen. Bei öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen, etwa Schulen oder Spitälern, liegt die Planung und Finanzierung entsprechender Anpassungsmassnahmen bei der jeweiligen öffentlichen Eigentümerschaft beziehungsweise Betreiberin. Die Finanzierung notwendiger Klimaanpassungsmassnahmen ist damit grundsätzlich durch die jeweilige private oder öffentliche Eigentümerschaft sicherzustellen.

Bauenschweiz vertritt den Grundsatz, dass die Finanzierung von Klimaanpassungsmassnahmen grundsätzlich durch die jeweilige private Eigentümerschaft sichergestellt wird und die Investition den Wert eines Gebäudes steigert.

2. Anpassung der Bauwirtschaft entlang der Wertschöpfungskette

2.1 Versorgungssicherheit bei Baumaterial gewährleisten

Der Klimawandel bringt auch Herausforderungen für die Versorgungssicherheit mit sich. Beispielsweise kann er die Verfügbarkeit und Produktion wichtiger organischer Rohstoffe oder Baustoffe beeinflussen. Dies zeigt sich etwa beim Wald: Hitze, Trockenheit und Schädlinge können die Waldgesundheit beeinträchtigen und sich langfristig auf die Verfügbarkeit und Nutzung des Rohstoffs Holz auswirken. Steigende Temperaturen können zudem chemische Prozesse in der Produktion von Baumaterialien beeinflussen, während Starkniederschläge oder Hagel Produktionsanlagen und Betriebsabläufe beeinträchtigen können. Unternehmen der Bauwirtschaft müssen deshalb auch ihre Gebäude, Produktionsanlagen und betrieblichen Infrastrukturen an veränderte klimatische Bedingungen anpassen, um geeignete Arbeits- und Produktionsbedingungen sicherzustellen. Gleichzeitig können Kreislaufwirtschaft, Wiederverwendung und Recycling einen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten.

Bauenschweiz betrachtet robuste Versorgungsketten, anpassungsfähige Betriebe und einen effizienten Ressourceneinsatz als wichtige Grundlagen für eine widerstandsfähige Bauwirtschaft.

2.2 Partnerschaftliche Lösungen für die Arbeit auf dem Bau

Steigende Temperaturen haben direkte Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen, besonders bei körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten. Arbeitgebende sind bereits heute gesetzlich verpflichtet, entsprechende gesundheitliche Schutzmassnahmen zu treffen. Gleichzeitig geht es neben dem Gesundheitsschutz auch um die praktische Organisation auf Baustellen sowie um Verantwortlichkeiten, wenn Arbeiten angepasst, verschoben oder unterbrochen werden müssen. Arbeitsschritte oder die Verwendung des Baumaterials können sich ebenfalls verändern. Zum Beispiel verändert sich der Härte- und Trockenprozess bei Putz, Mörtel oder Beton. Solche Fragen betreffen zugleich Arbeitgebende, Arbeitnehmende, Bauherrschaften und Auftraggebende. Die Arbeitsgruppe «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» arbeitet aktuell an den zentralen Eckpfeilern im Umgang mit dem Thema Hitze.

Bauenschweiz setzt sich für pragmatische Lösungen zum wirksamen Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden und zur gleichzeitigen partnerschaftlichen Projektabwicklung ein.

3. Die Bauwirtschaft als Teil der Lösung sichtbar machen

Die Anpassung an den Klimawandel wird zunehmend sichtbar und konkret: Gebäude müssen auch bei Hitze lebenswert bleiben, Siedlungen und Infrastrukturen mit Starkniederschlägen und Hochwasser umgehen können und Bauwerke gegenüber Naturgefahren widerstandsfähiger werden. Für viele dieser Herausforderungen verfügt die Bauwirtschaft bereits heute über Wissen, Technologien und praxiserprobte Lösungen. Dabei leistet die gesamte Wertschöpfungskette einen Beitrag: von Planung und Raumplanung über Baumaterialien und Bauausführung bis zu Gebäudetechnik, Sanierung und Unterhalt. Klimaanpassung macht damit auch sichtbar, welchen konkreten Beitrag die Bauwirtschaft zur Sicherheit, Gesundheit, Lebensqualität und langfristigen Funktionsfähigkeit der Schweiz leistet.

Dieses Wissen und diese Leistungen sollen stärker in die öffentliche und politische Diskussion eingebracht werden. Bauenschweiz bündelt dazu die Perspektiven und Beispiele seiner Mitgliedsverbände, ordnet sie in den übergeordneten Kontext ein und macht den Beitrag der Bauwirtschaft gegenüber Politik, Medien und Öffentlichkeit sichtbar.

Bauenschweiz positioniert die Bauwirtschaft als zentralen Teil der Lösung bei der Anpassung an den Klimawandel und macht ihre konkreten Leistungen und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sichtbar.